

Frau mit Geschmack gesucht

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Bauer Hauke hält nichts von Frauen, sein Vater Arne ist nur am Schnapsbrennen interessiert. So verkommt langsam der Hof. Jens, der Dorfpolizist, und Nachbar Gerd wissen, das Arne schwarz brennt. Frieda, die Nachbarin, hat einen Verdacht. Doch sie ist in Arne verliebt und will ihm helfen, Hauke unter die Haube zu bringen. Sie meldet ihn angeblich bei „Bauer sucht Frau“ an. Olga, Ilse und Hanna, in die Hauke schon mal verliebt war, spielen ihm ein Theater vor. Jan, der Tierarzt, hat ein Auge auf Imke geworfen, doch, wie sag ich´s meinem Kinde? Als Jan Bauer Hauke liebetechnisch aufrüsten will, versteht Imke etwas falsch. Und dann läuft die Show aus dem Ruder. Frieda glaubt, Arne habe ihre Karnickel gestohlen und zeigt in anonym an. Die Kommissarin Hansen kommt mit einem Durchsuchungsbefehl. Da stellt Frieda mit Entsetzen fest, dass nicht Arne sondern Gerd ihre Karnickel gestohlen hat. Jetzt helfen nur noch Liebestropfen. Die Welt wird wieder rosarot.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Etwas verwahrloste Bauernstube mit Couch, Tisch, Stühlen und einem Schrank, der begehbar ist und nach hinten verlassen werden kann. Rechts geht es in die Privaträume, links in die Küche, hinten geht es raus.

Personen

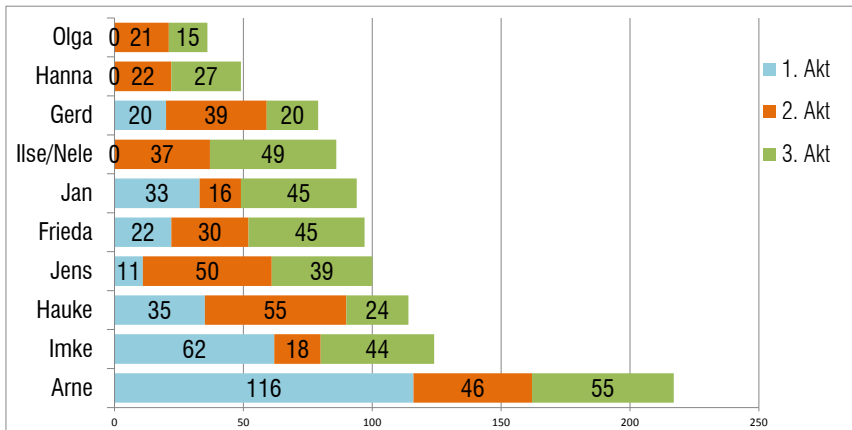
Hauke..... Bauer
 Arne Schnapsbrenner
 Gerd Nachbar
 Jens..... Dorfpolizist
 Frieda Nachbarin
 Ilse Friedas Freundin
 Olga sucht einen Bauern
 Hanna..... sucht einen Bauern
 Imke Gerds Enkelin
 Jan Tierarzt
 Nele Hansen..... Kommissarin (Doppelrolle von Ilse)

Frau mit Geschmack gesucht

Lustspiel in drei Akten von Erich Koch

	Arne	Imke	Hauke	Jens	Frieda	Jan	Ilse/Nele	Gerd	Hanna	Olga
1. Akt	116	62	35	11	22	33	0	20	0	0
2. Akt	46	18	55	50	30	16	37	39	22	21
3. Akt	55	44	24	39	45	45	49	20	27	15
Gesamt	217	124	114	100	97	94	86	79	49	36

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Arne, Jens

Arne *sitzt auf der Couch, um ihn herum ein Chaos von alten Klamotten, Tüten, Töpfen, Flaschen, etc., schaut sich um:* Scheint heute ein guter Tag zu werden. Alles so schön sauber hier. *Schnuppert:* Riecht irgendwie nach Schnaps.

Jens *in Polizeiuniform von hinten:* Morgen, Arne. Hast du heute Geburtstag?

Arne: Wie kommst du darauf, Jens?

Jens: Sieht heute alles so schön aufgeräumt aus bei euch. - Hier fehlt eine Frau.

Arne: Frauen machen nur Dreck und geben Widerworte. Was willst du? Musst du heute keine Falschparker aufschreiben?

Jens: Ich suche einen Einbrecher. Bei eurer Nachbarin, Schlappmauls Frieda, haben sie eingebrochen und drei Karnickel geklaut.

Arne: Und darum kommst du zu mir? Wenn ich einen Hasen brauche, schieße ich mir den..., äh, kaufe ich den von Gerd. Der ist Jäger.

Jens: So! Ja! Klar! Äh, ich, ich habe gestern eine anonyme Anzeige bekommen. Du sollst Schnaps brennen.

Arne: So ein Unsinn. Ich brenne doch nicht anonym. Ich brenne nachts. *Steht auf.*

Jens: Die ganze Bude stinkt danach. Du musst mal eine Lüftung einbauen.

Arne: Ach was. Ich hatte nur vergessen, die Schranktür zuzumachen. *Geht zum Schrank, steigt hinein, verschwindet eine kleine Weile, kommt dann mit zwei Flaschen Schnaps zurück, eine davon stellt er in den Schrank:* Der Korn ist noch nach einem alten Rezept von meinem Großvater gebraut. *Nimmt zwei Schnapsgläser, spukt hinein, putzt sie mit einem Zipfel seiner Jacke sauber, schenkt ein.*

Jens: Ist das nicht unhygienisch?

Arne: Nein, das ist ein Edelbrand. Der desinfiziert bis runter in den Enddarm. Der löst sogar rostige Rasierklingen auf. Prost!

Jens: Moment, ich muss mich noch außer Dienst setzen. *Dreht die Mütze um, sie trinken:* Mann, ist der gut. Aber wie gesagt, die Anzeige...

Arne: Jetzt noch einen für das Hirn. Der fegt schlechte Gedanken weg. *Schenkt ein: Prost! Sie trinken.*

Jens: Tatsächlich! Ich kann nicht mehr denken. Du, ich habe morgen mein dreißigjähriges Dienstjubiläum, da wollen wir ein wenig feiern auf dem Revier und...

Arne: Moment! *Geht an den Schrank.*

Jens zu sich: Gott sei Dank ist mir das mit der anonymen Anzeige eingefallen.

Arne kommt mit der Flasche zurück: Hier, damit kannst du das ganze Revier anonymisieren.

Jens: Was kostet das?

Arne: Zerreiß die Anzeige.

Jens: Habe ich gestern schon. Dann bis zum nächsten Brand.

Nimmt die angetrunkene Flasche auch noch, dreht die Mütze um. Hinten ab.

Arne: Du mich auch. *Setzt sich auf die Couch.*

2. Auftritt

Arne, Hauke, Gerd

Hauke kommt wütend von hinten herein, Arbeitskleidung, wirft seine Mütze auf den Boden: Verdammt noch mal, ich habe es dir ja gleich gesagt, dass der alte Bulle das nicht mehr schafft. Da kommt nur noch heiße Luft. Unsere Kuh wird nicht mehr trächtig.

Arne: Ja, wie der Bauer so sein Vieh.

Hauke: Ich glaube, ich geb den Hof auf. Das macht keinen Spaß mehr.

Arne: Hör auf zu schimpfen. Du bist doch selbst Schuld. Das ist wie bei den Frauen. Wo du nicht investierst, kann nichts raus kommen.

Hauke: Du mit deinen schlaun Sprüchen. Du sitzt hier den ganzen Tag in der Stube und tust nichts.

Arne: Natürlich, weil du immer alles besser weißt. Dir kann ja kein Mensch was recht machen.

Hauke: Du könntest wenigstens die Stube aufräumen.

Arne: Ich?! *Zeigt ihm den Vogel:* Das ist Frauenarbeit. Sieh zu, dass du eine Frau kriegst. Nimm am besten eine aus *Nachbarort*. Die sind nicht besonders hell und essen nicht viel.

Hauke: Ich habe dir schon mal gesagt, es kommt keine Frau auf den Hof. Die schleudern das Geld zum Fenster raus und sterben spät. *Setzt seine Mütze wieder auf.*

Arne: Ach, Frauen können auch noch andere Sachen.

Hauke: Ja, sie wissen alles besser, mischen sich überall ein und schauen den ganzen Tag „Shopping Queen“.

Arne: Was tun die? Ist das nicht verboten in der Öffentlichkeit?

Hauke: Das ist so eine Verblödung aus dem Fernseher. Shopping Queen, Schwiegermutter gesucht, Dschungel - Camp, Deutschland sucht den Suppenkasper und Bauer sucht Frau.

Arne: Du kennst dich aber aus mit der Verblödung.

Hauke: Ja, du mich auch. Das Thema ist hiermit für alle Zeiten tabularasta. So, ich könnte einen Kaffee vertragen. Willst du auch einen?

Arne: Um die Zeit? Da hat Großmutter dem Großvater früher immer einen Schnaps gebracht. Das ist gut für die Hormone. Und das steht schon in der Bibel. Damit du lange lebst auf Erden.

Hauke: Ach, du kannst mich doch mal... *Hinten ab.*

Arne *steht auf:* Gestern brannte ich, heute trink ich. Ach wie gut, dass niemand weiß, dass hintern Schrank die Brennstube ist. *Will den Schrank öffnen. Es klopf hinten.* **Arne geht zurück:** Herein, wenn es keine doppelläufige Brust hat.

Gerd *mit einem Sack, in dem ein Kaninchen steckt, humpelt ein wenig:* Tag auch, Arne. Du siehst schlecht aus. Willst du sterben?

Arne: Ich werde 100 Jahre alt. Ich wurde im Torf geboren. Was hast du denn in dem Sack?

Gerd: Ein Kaninchen. Schenk ich dir. *Gibt es ihm.*

Arne: Stell dir vor, bei Schlappmauls Frieda haben sie heute Nacht drei Karnickel geklaut.

Gerd: Ich weiß. Das ist eines davon.

Arne: Was? Bist du bescheuert?

Gerd: Ich habe es im Kreuz. Ich komme nicht auf den Ansitz und Jens Petersen hat bei mir für seine Feier morgen auf dem Revier zwei Kaninchen bestellt.

Arne: Dann hat der die zwei anderen...?

Gerd: Klar. Er warnt mich doch immer, wenn die Polizei wieder Verkehrskontrolle macht. Dann fahre ich immer den Schleichweg über den Friedhof.

Arne *lacht:* Ich weiß. Gestern bist du um Mitternacht mit deinem Motorrad in ein offenes Grab gefahren. Otto musste dich mit dem Kranwagen rausholen.

Gerd: Sag bloß niemand etwas davon. Kann man so ein Grab nicht beleuchten oder eine Ampel aufstellen?

Arne: Irgendwann erwischen sie dich. - Stallhasen! Jens merkt das doch, dass du die Karnickel nicht geschossen hast.

Gerd: So blöd bin ich nun auch wieder nicht. Den zwei anderen Karnickeln habe ich eine Ladung Schrot in den Hintern geblasen.

Setzt sich vorsichtig auf einen Stuhl.

Arne: Dann mal schönen Dank. *Legt den Sack in den Schrank.*

Gerd *sieht sich um:* Heute sieht es ja richtig aufgeräumt bei euch aus. Da wird doch nicht eine Frau im Haus...?

Arne: Bei uns kommt keine Frau ins Haus. Wir haben Ratten, das reicht.

Gerd: Dann sterbt ihr aus. Was wird dann aus dem schönen Hof?

Arne: Ich weiß, dass du schon lange scharf darauf bist.

Gerd: Mensch, Arne, überleg doch mal. Dein Hauke könnte doch meine Schwester Hanna heiraten. Dann wäre uns allen geholfen.

Arne: Hauke sagt, Weibsleute sind unwirtschaftlich. Sie bringen keine Zinsen.

Gerd: Ach was! Hauke war doch in der Schule schon scharf auf Hanna. Der ist ihr doch hinterher gelaufen wie ein lebertraniger Hund.

Arne: Ja, aber dann ist sie in die Stadt gezogen zu so einem Stadtrfrack und das hat er ihr nicht verziehen.

Gerd: Frauen fallen eben auf jeden Schmeichler herein. Er hat sie dann sitzen lassen. Ich habe sie gewarnt. Aber welche Frau hört schon auf einen intelligenten Mann! *Hustet:* Findest du nicht, dass es bei dir in der Stube ziemlich trocken ist? Man kann es riechen, dass du heute Nacht wieder gebrannt hast.

Arne: Ich muss endlich die Schranktür richten. Die schließt nicht mehr richtig. Dein Schweigen wird mir auch immer teurer.

Gerd: Nur wer trinkt, schweigt. Wer viel trinkt, schweigt lange.

Arne *steht auf, geht zum Schrank:* Und wer zu viel trinkt, schweigt für immer. Kein Wort zu den Frauen. Die schweigen erst, wenn sie in der Urne ruhen. *Will eine Flasche holen.*

3. Auftritt

Arne, Gerd, Frieda

Frieda *ziemlich hausbacken angezogen, stürmt von hinten herein:* Da sind ja die Herren der Erschöpfung und bei mir klauen sie die Karnickel aus dem Stall.

Arne: Frieda, ich war es nicht. *Setzt sich wieder auf die Couch.*

Gerd: Ich war es. Deine Karnickel haben mich auf dem Friedhof überfallen und da habe ich sie aus Notwehr erschossen.

Frieda: Blödheit, deine Name ist Mann. Euch habe ich nicht im Verdacht. Aber dieser Polizist streicht in letzter Zeit immer um mein Haus.

Arne: Jens? Im Dorf erzählen sie, er sucht eine einfältige Frau. Und so ein leicht angetrunkenener Beamter...

Gerd: Wahrscheinlich hat er ein Auge auf dein Konto geworfen.

Frieda: Ihr meint? - Er hat mich zu seinem Dienstjubiläum eingeladen. *Träumt vor sich hin, fängt sich dann:* Ich gehe aber nicht hin. Er hat mir gestern einen Strafzettel wegen Falschparkens verpasst, dieser Hornochse. Männer, alles Armluchter. Und ihr! Habt ihr nichts zu tun? Draußen gibt es Arbeit genug, ihr zwei arbeitsscheue Kanalratten.

Arne: Kümmere dich um deinen eigenen Kram. Dann werden dir auch keine Karnickel geklaut.

Frieda: Wenn ich hier nicht nach dem rechten sehen würde, würdet ihr doch im Dreck ersticken. Hier fehlt eine Frau auf dem Hof. Eine Frau mit Geschmack. *Setzt sich direkt neben Arne, drückt sich an ihn:* Ich wär genau die Richtige.

Arne rückt weg: Lass mich in Ruhe. Das fehlt mir noch. So ein alter Schraubendampfer mit einem Loch im Kessel. Such dir für deinen sexuellen Notstand einen anderen.

Frieda: Mir fehlt transsexuell gar nichts. Ich bin noch immer hormonal. Hat der Tierarzt gesagt. Ich könnte sogar noch Kinder bekommen. *Lächelt ihn an:* Was meinst du, Arne?

Gerd: Ich glaube, der Bulle ist schon in Frühpension.

Arne: Das fehlt mir noch! Verschissene Windeln und Still- BHs.

Frieda: Arne, überleg doch mal. Meine Rente und deine Rente zusammen, da könnten wir uns noch ein schönes Leben machen.

Arne: Frieda, das wird nichts. Ich kann mein Geld alleine vertrinken. Frauen sind immer so zügellos. Wenn die mal mit dem Saufen anfangen...

Frieda steht auf: Männer! Als der liebe Gott euch erschaffen hat, muss er Migräne gehabt haben. Ich gehe nachher zu EDEKA. Ich schau mal in der Küche, was ich euch mitbringen muss. *Beim Abgehen:* Ein Dreschflegel wäre nicht schlecht. *Links ab.*

Gerd: Da geht sie hin. Der Fluch der Misthaufen.

Arne: Sie kann einem schon auf den Geist gehen. Aber sie ist eine treue Seele. Sie kümmert sich um uns, ob wir wollen oder nicht.

Gerd: Ich muss auch los. Der Tierarzt kommt gleich.

Arne: Wieso, bist du krank?

Gerd: Ja, mein Kreuz. Der Sturz ins Grab. *Humpelt nach hinten.*

Arne: Schicke den Doktor mal rüber zu uns. Der Bulle will nicht mehr so richtig.

Gerd: Ja, wie der Herr, so das Vieh. *Hinten ab.*

Arne: Du mich auch. - Hauke muss heiraten. So geht das hier nicht weiter. Wer soll mich denn mal pflegen, wenn ich hundert bin? *Liest die Zeitung*

4. Auftritt

Arne, Frieda

Frieda *von links:* Da fehlt ja alles.

Arne: Wem sagst du das? Vor allem das Geld.

Frieda: Vor allem Seife und Rohr frei! *Setzt sich neben ihn, nimmt ein Teil der Zeitung. Beide tun so, wie wenn sie lesen würden. Wenden dabei immer langsam den Kopf einander zu. Als sie bemerken, dass sie sich gegenseitig ansehen, drehen sie schnell wieder den Kopf weg. Nach dem dritten Mal: Im Fernsehen läuft Bauer sucht Frau.*

Arne: Lass ihn laufen.

Frieda: Wäre das nicht was für deinen Hauke? Dann käme er vielleicht ungewaschen an eine weitsichtige Frau ran.

Arne: Das macht er bestimmt nicht. So einer Frau musst du doch Geschenke und Komplotts machen. Wir sind doch keine Tschimakos oder wie das heißt.

Frieda: Gigolos, *-sprich wie geschrieben-* meinst du. Nein, das geht ganz einfach. Die Frauen kommen zu ihm ins Haus und er sucht sich eine aus.

Arne: So für eine Nacht? Was kostet das denn?

Frieda: Nicht für eine Nacht. Für das ganze Leben.

Arne: Das kann lang sein. Auch Männer haben ihre Schmerzgrenzen. Wie willst du das denn anstellen?

Frieda: Ich habe da eine Freundin in der Stadt, die hat eine Partnervermittlung und...

Arne: Das kannst du vergessen. Von einer Stadttussi will Hauke nichts wissen. Die riechen alle nicht mistig genug. *Nimmt die Zeitung liest.*

Frieda *liest auch. Beide schweigen eine Zeit lang:* Der Bauer, der zuerst heiratet, bekommt eine Heiratsprämie von 20.000 Euro. Die muss die Braut bezahlen.

Arne: 20.000 Euro? *Legt die Zeitung weg:* Wie heißt denn deine Freundin?

Frieda: Ilse Brause. Die spielt die Moderatorin.

Arne: Die fährt Motorrad? Traktor wäre besser.

Frieda: Die bringt zwei Frauen mit. Damit eine Auswahl da ist.

Arne: Gleich zwei? Auf dem Motorrad? Also ich weiß nicht, ob Hauke das hinbekommt. Der bringt nicht mal den Bullen auf die Kuh.

Frieda: Lass mich nur machen. Du machst deinen Sohn scharf und ich die Frauen.

Arne: 20.000 sagst du? Aber es müsste eine Frau mit Geschmack sein.

Frieda: Die eine Frau heißt Olga und die andere Hanna.

Arne: Hanna?

Frieda: Ja, Hanna kommt zurück. Aber ihr Bruder Gerd weiß nichts davon.

Arne: Das wird nichts. Mit ihren Stöckelschuhen versinkt die hier im Mist.

Frieda: Lass mich nur machen. Euch werden die Augen überlaufen.

Arne: Ich glaube nicht, dass ich Hauke so besoffen machen kann.

Frieda: Arne, das ist eure letzte Chance. Wenn du die vermasselst, versinkt ihr im Dreck und der Hof geht über den Jordan.

Arne: Ja, ist ja gut. Ich schau mal, was ich machen kann. Wenn die Frauen Männer wären, wäre das viel einfacher.

Frieda *beim Abgehen:* Frauen und Männer ticken unterschiedlich. Sie tickt wie eine Zeitbombe und er wie eine Standuhr. *Hinten ab.*

Arne: Ja, du mich auch. 20.000! Da wird sogar faules Fleisch wieder genießbar.

5. Auftritt

Arne, Imke

Imke *flott gekleidet von hinten, Tasche:* Hallo, Opa Arne. Opa Gerd schickt mich. Ich soll dir sagen, der Tierarzt kommt gleich. Er muss Opa Gerd abschließend nur noch mit Pferdesalbe einreiben.

Arne: Danke, Imke. Ja, was dem Tier hilft, kann dem Mensch nicht schaden.

Imke: Ich weiß nicht. Opa Gerd hat furchtbar geschrien, als ihm Dr. Andersen die Spritze gegen Tollwut gegeben hat. *Deutet eine riesige Spritze an.*

Arne: Spritze?

Imke: Ja, direkt in den Hintern. Ich musste ihn festhalten.

Arne: Habt ihr ihm denn nicht die Beine zusammen gebunden?

Imke: Natürlich! Den Kopf hat er ihm auch verbunden.

Arne: Kopf? Gerd hat doch nichts im Kopf.

Imke: Er ist vom Tisch gefallen, als ihm Dr. Andersen das Zäpfchen geben wollte.

Arne: Mein Gott, so ein Zäpfchen hat man doch schnell geschluckt

Imke: Ja, wenn dem Bauern die Frau fehlt, fehlt das Hirn.

Arne: Übrigens, Bauer und Frau. Kennst du diese Sendung: Bauer sucht Frau?

Imke: Schau ich immer. Da sind sogar lesbische Paare dabei.

Arne: Was? Dürfen da auch Leute aus *Nachbarort* mitmachen?

Imke: Das sind Frauen, die sich lieben.

Arne: Das geht ja noch. Hauptsache, sie heiraten einen anständigen Mann.

Imke: Ich kann es dir mal zeigen. *Holt ein iPad aus der Tasche. Legt es auf den Tisch.*

Arne: Was ist denn das? Was zum Essen?

Imke: Das ist ein iPad.

Arne: Eine Eierpfanne? Das kleine Ding?

Imke: Das ist ein Taschenfernseher. *Schaltet mehrfach daran herum:* So, das ist die letzte Folge von Bauer sucht Frau.

Arne: Mein Gott, die Frauen sind ja noch hässlicher als in *Spielort*.

Imke: So! Dann schau dir mal die Männer an.

Arne: Und die wollen noch heiraten? Denen würde ich keine Langspielplatte mehr verkaufen. Die haben doch alle schon diese Totensonntag - Gesichter.

Imke: Naja, so schlimm ist es nun auch wieder nicht.

Arne: Hör doch auf! Der Kleine da, wenn der seine Unterhose hoch zieht, sieht man seine Brille nicht mehr.

Imke: Ja, da ist Dr. Anderson schon ein anderer Mann.

Arne: Du hast wohl ein Hühnerauge auf ihn geworfen?

Imke: Ich? Auf diesen Schnösel? Der tut doch immer so eingebildet. Der hält sich für was Besseres.

Arne: Doktor ist was Besseres. Und er hat einen Vorteil.

Imke: Welchen denn?

Arne: Der kennt sich aus mit Kühen und der Befruchtung und so.

Imke: Am Sonntag nach dem Gottesdienst ist er an mir vorbeistolzisiert, ohne mich zu grüßen.

Arne: Hast du ihn denn begrüßt?

Imke: Ein Mann grüßt zuerst. Das ist Christenpflicht. Ich habe extra mein Taschentuch, äh, mir ist mein Taschentuch runter gefallen. Er hat es nicht aufgehoben. Der Mann ist Luft für mich.

Arne: Ja, ohne Luft stirbst du.

Imke: Opa Arne, das verstehst du nicht. Dafür bist du zu alt. *Packt das iPad ein:* Das ist interaktive Psychologie. Ich lese gerade das Buch: Der Mann, die knetbare Masse.

Arne: Ich bin zwar alt, aber nicht dumm. Und seit Adam und Eva hat sich da nichts geändert. Die Schlange ist weiblich.

Imke: Ach, hätte ich beinahe vergessen. Ich soll für Opa Gerd was gegen die Läuse mitbringen. Hast du was?

Arne: In der Küche. Müsste im Backofen stehen. Steht Quittengelee drauf.

Imke: Im Backofen?

Arne: Ja, da trauen sich die Läuse am wenigsten hin.

Imke: Ich sage ja schon immer, die Männer sind nur versuchsweise auf die Welt gekommen. *Links ab.*

Arne: Aber der Versuch war es wert. Ich muss nach meinem Schnaps sehen. *Durch den Schrank ab.*

6. Auftritt

Jan, Imke

Jan *mit kleiner Aktentasche, gut gekleidet von hinten:* So, wo sind denn hier die schlaffen Bullen? Nanu, keiner da? *Sieht sich um:* Sieht so frisch aufgeräumt aus.

Imke *mit der Tasche von links:* So das Läuse - Pulver habe ich und... oh! Dr. Andersen. *Richtet sich.*

Jan: Sie haben Läuse?

Imke: Ja, äh, nein. Ich habe nur das Läuse - Pulver geholt.

Jan *lacht:* Sie kochen sicher was Schönes damit?

Imke: Ja, äh, nein. Ich, ich...

Jan: Sie sind doch Fräulein Imke? *Stellt Tasche ab.*

Imke: Ja, äh, nein. Ich bin kein Fräulein.

Jan: Nicht? Sind sie mehrspurig?

Imke *entschieden:* Ich bin ein Frau.

Jan: Ich verstehe. Sie haben es schon hinter sich.

Imke: Genau! Ich bin emanzipiratisch.

Jan: So, so. Wie lange leiden Sie denn schon daran?

Imke: An was?

Jan: Na, an dieser Piraterie. Das kann sehr schlimm ausgehen.

Imke *verunsichert*: Stimmt das?

Jan: So wahr ich hier sitze. Gerade bei Frauen in ihrem Alter.

Imke: Das habe ich ja gar nicht gewusst. Ist das ansteckend?

Jan: Und wie! Der Bazillus überträgt sich besonders gern auf willige Männer.

Imke: Dann sollten Sie aber etwas Abstand von mir halten

Jan *kommt näher*: Ich habe mich dagegen impfen lassen.

Imke: Könnten Sie mich auch impfen?

Jan: Gern.

Imke: Muss ich mich ausziehen?

Jan: Gern.

Imke: Tut es weh?

Jan: Gern.

Imke: Wie lange hält die Impfung?

Jan: Gern. *Fängt sich*: Oh, manchmal ein Leben lang

Imke: Wann soll ich kommen?

Jan: Wann Sie wollen. Aber rufen Sie vorher an.

Imke: Warum?

Jan: Damit ich mich vorbereiten kann.

Imke: Auf was?

Jan: Auf die Impfung.

Imke: Müssen Sie mir dabei auch die Beine zusammen binden?

Jan: Das wäre ganz schlecht.

Imke: Was dann?

Jan: Man muss Kerzen anzünden.

Imke: Ach so. Sie müssen die Spritze sterilisieren.

Jan: Genau. Mit Champagner.

Imke: Mit Champagner? Das habe ich noch nie gehört.

Jan: Ja, ich bin ja auch ein Viehdoktor. Da muss man manchmal schon mit ungewöhnlichen Methoden arbeiten.

Imke: Klar, verstehe ich. Was machen Sie mit dem Champagner?

Jan: Den muss man vor der Spritze trinken. Das fördert die Empfängnisbereitschaft.

Imke: Ich verstehe. Das Serum verteilt sich schneller im Körper.

Jan: So könnte man sagen.

Imke: Wahrscheinlich erhöht es auch die Zahl der weißen Blutkörperchen.

Jan: Das machen wir mit Rosenöl.

Imke: Rosenöl? Ah, das wirkt antiseptisch.

Jan: Ja, im Whirlpool.

Imke: Ich verstehe. Dadurch verteilt sich das Aroma schneller.

Jan: Und die Läuse flüchten.

Imke: Wohin?

Jan: Die stürzen sich aus Verzweiflung in die Kerzen.

Imke: Das klingt logisch.

Jan: Dann muss man noch eine romantische CD auflegen.

Imke: Warum?

Jan: Das stimuliert die Rezeptoren.

Imke: Bei den Läusen?

Jan *lacht:* Fräulein Imke, Sie sind mir aber eine. Sie haben Humor.

Imke: Was meinen Sie?

Jan: Sie haben doch gemerkt, dass das alles nur Spaß war. Manchmal habe ich fast gedacht, Sie machen sich über mich lustig.

Nimmt seine Tasche.

Imke: Das war nur Spaß?

Jan: Ja, jetzt ist es gut. Sie können aufhören. Ich muss in den Stall nach dem Bullen sehen. *Beim Abgehen:* Wenn Sie trotzdem mal Läuse haben, dürfen Sie gern zu mir kommen. *Hinten ab.*

7. Auftritt

Arne, Imke, Hauke

Imke *geht zur hinteren Tür, öffnet sie, ruft erregt hinaus:* Sie, Sie erbärmlicher Läusemelker! Sie falscher Rezeptor! Sie Arschgei... äh, Gesäßfidel!

Arne *ist in der Zwischenzeit leise aus dem Schrank herein gekommen:* Imke, was ist denn?

Imke *ruft zur Tür hinaus:* Du kannst mich mal. Dir binde ich die Beine zusammen und werfe dich in die Mistgrube.

Arne: Von wem redest du?

Imke *dreht sich um:* Von diesem Misthund von Tierarzt.

Arne: Was hat er dir getan?

Imke: Nichts!

Arne: Ich verstehe. Nichts ist zu wenig.

Imke: Gar nichts verstehst du. Das ist so ein, ein...

Arne: Frauennichtverstehser.

Imke: Genau! Der soll bei seinen Kühen bleiben. Mit denen kann er sich in seinen Whirpool mit Rosenöl legen.

Arne: Hä?

Imke: Und seine Läuse kann er selbst verbrennen.

Arne: Doktor Andersen hat Läuse?

Imke: Klar! Darum zündet er doch Kerzen an mit romantischer Musik.

Arne: Ich verstehe. Du bist verknallt in ihn. *Setzt sich auf die Couch.*

Imke: Ich?! Ha! Dem knalle ich eine, wenn ich ihn das nächste Mal sehe. *Stürmt hinten raus.*

Arne: Der arme Tierarzt. *Draußen fällt ein Schuss:* Lieber Gott, jetzt hat sie ihn erschossen.

Hauke *stürmt von hinten herein:* Der Tierarzt...

Arne: Ist tot?

Hauke: Blödsinn! Er hat gesagt, da ist nichts mehr zu machen. Darauf habe ich den Bullen erschossen. *Lässt sich auf die Couch fallen.*

Arne: Dann kannst du dich ja auch gleich erschießen.

Hauke: Ich hör auf. Ich verkauf den Hof.

Arne: Das geht nicht. Ich habe ewiges Wohnrecht.

Hauke: Dann verkaufe ich dich mit. *Beide schweigen eine Weile.*

Arne: Schlappmauls Frieda hat dich bei Bauer sucht Frau angemeldet.

Hauke: Was hat die?

Arne: Angemeldet. Frauen sind unverbrennenbar.

Hauke: Hier kommt keine Frau rein. Frauen sind unhygienisch.

Arne: Genau! Die riechen nicht nach Mist. *Sie schweigen eine Weile.*

Hauke: Bauer sucht Frau, sagst du?

Arne: Ja, das ist wie bei einer Viehauktion.

Hauke: Was meinst du?

Arne: Anschauen kostet nichts.

Hauke: Du meinst Fell, Gebiss und Gesäuge?

Arne: Und Gestell.

Hauke: Und wenn sie lahmt?

Arne: Holen wir den Tierarzt.

Hauke: Und wenn sie sich nicht anbinden lässt?

Arne: Dann müssen wir sie erschießen.

Hauke: Nein, ich glaube, das wird nichts. Frauen sind zu kompliziert. Die denken anders.

Arne: Und sie reden während sie denken.

Hauke: Da sind sie uns voraus. *Beide schweigen eine Weile.*

Arne: 20.000 Euro.

Hauke: Was ist damit?

Arne: Wer zuerst heiratet, bekommt 20.000 Euro.

Hauke: 20.000 Euro?

Arne: 20.000 Euro. Eine Menge Geld.

Hauke: Da könnte ich einen neuen Bullen kaufen.

Arne: Und ein Wasserbett.

Hauke: Für den Bullen?

Arne: Nein, für den Ochsen. Depp!

Hauke: Wann kommen denn die Frauen?

Arne: Heute Abend.

Hauke: Anschauen kostet ja nichts. Vielleicht sind sie ja gar nicht hässlich.

Arne: Mit 20.000 ist keine Frau hässlich.

Hauke: Ich kann sie ja mal ausprobieren.

Arne: Eben! Du bist ja der Bulle.

Hauke: Aber eine Stadttussi nehme ich nicht.

Arne: Auf keinen Fall. *Sie schweigen eine Weile:* Für 20.000 Euro darf sie aber leicht geschminkt sein.

Hauke: Aber nicht im Gesicht.

Arne: Nein, nur hinten. Das muss eine Frau mit Geschmack sein.

Hauke: Müssen wir denen was zu essen anbieten?

Arne: Nein, die müssen nicht angefüttert werden. Die sind von Natur aus gierig.

Hauke: Schnaps und Brot haben wir ja genug.

Arne: Das reicht für angehungerte Frauen. *Beide schweigen eine Weile.*

Hauke *steht auf:* Ich fahre den Bullen zum Schlachthof.

Arne: Bring auf dem Heimweg eine Seife und Rohr frei mit.

Hauke: Und du räumst hier drin auf. Das ist ja ein Saustall hier! *Hinten ab.*

Arne: Ja, ja! Immer ich. *Wirft den ganzen Unrat, Klamotten, usw. hinter die Couch. Dabei schließt sich der*

Vorhang